

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 7 (1915)
Heft: 7

Artikel: Theorie und Praxis in der Arbeiterbewegung [Schluss]
Autor: A.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das wird zwar allgemein anerkannt, aber es ist gut, wenn wir durch gewissenhafte Angaben der einzelnen Arbeiter und Arbeiterinnen später an Hand von Zahlen darstellen können, in welchem Masse die Wirkungen der Krise und der Teuerung auf den Arbeitern lasteten.

Wir ersuchen deshalb die Zentralvorstände, die Verbands- und Sektionsfunktionäre und Vertrauensmänner der Gewerkschaften und Arbeiterunions dringend, den Gewerkschaftsbund auch in dieser Aktion unterstützen zu wollen, die sicher früher oder später viel dazu beitragen wird, den Bestrebungen des organisierten Proletariats auf verschiedenen Gebieten Erfolge zu sichern.

Bern, September 1915.

Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes:
Aug. Huggler.



Theorie und Praxis in der Arbeiterbewegung.

(Schluss.)

Für die politische wie für die gewerkschaftliche Bewegung Mitglieder zu gewinnen, eine Anzahl Arbeiter zu bewegen, einen sozialdemokratischen Stimmzettel in die Urne zu legen oder an einer Lohnbewegung teilzunehmen, wohl, dazu braucht man in der Regel keine theoretischen Kenntnisse. Aber die Mitglieder in den gewerkschaftlichen und politischen Organisationen zu klassenbewussten Arbeitern, zu zielbewussten Genossen, zu auch durch Misserfolge unerschütterlichen, proletarischen Klassenkämpfern zu erziehen, dazu ist die Zuhilfenahme der von manchen Genossen so gering geschätzten Theorie unentbehrlich.

Aber auch die Kenntnis der ökonomischen Lehren dieser Theorie ist nichts weniger als überflüssig. Man hört in unseren gewerkschaftlichen Referaten wohl sehr viel über die Ausbeutung der Arbeiter, über die Verdrängung der menschlichen Arbeitskraft durch die Maschine, über die Konzentration der Produktionsmittel und so manches andere. Aber diese Tatsachen liegen jedem Arbeiter klar vor Augen, wer sehen will, der muss diese sehen. Worauf es ankommt, ist weniger, diese Tatsachen zu konstatieren und zu beweisen, sondern dieselben bis in ihre Wurzeln bloss zu legen, deren Ursachen zu erkennen. Das ist gründliche Aufklärung, aber diese vermag man nur unter Zuhilfenahme der Theorie zu erteilen.

Aber nicht nur zur Propaganda oder grundsätzlichen Aufklärung, auch zu einer *sichern und zielbewussten Taktik* in der politischen wie gewerkschaftlichen Bewegung, ist die Theorie unentbehrlich. Man muss schon die Erfahrungen, die man im Laufe der Jahre selbst gemacht hat, höher einschätzen als jene, welche man mittels der materialistischen Geschichtsauffassung aus der gesellschaftlichen Entwicklung der Menschheit ziehen kann, welche uns frühere Klassenkämpfe und der ganze bisherige proletarische Klassenkampf lehrt, um die Nützlichkeit und Notwendigkeit der Anwendung der Theorie in der Bewegung bestreiten zu können. Die sogenannte Theorie ist in ihrem Inhalt nichts anderes, als die Quintessenz der gesellschaftlichen Entwicklung der Menschheit, mit der daraus gezogenen Nutzenanwendung.

Die Praxis ist hier, wie überall, der Theorie vorausgegangen. Aber für die Weiterarbeit ist hier wie überall die Theorie unentbehrlich. Es ist eine Binsenwahrheit, dass von zwei Menschen mit gleicher geistiger Begabung, die natürlich auch eine grosse Rolle spielt, der in der Bewegung wie in jeder andern Tätigkeit nützlicher wirken kann, der über die meisten Erfahrungen verfügt. Damit sind nicht nur die eigenen, persönlichen Erfah-

rungen gemeint, sondern auch jene der früheren Generationen, die sich der Betreffende durch mündlichen oder schriftlichen Unterricht angeeignet hat.

Die Richtlinien für den proletarischen Klassenkampf liegen in den sogenannten Grundsätzen, die nicht umgangen werden können, ohne schwere Nachteile für denselben. Die Anwendung der Grundsätze in der sogenannten praktischen Arbeit ist aber ohne eine, wenigstens elementare, Kenntnis der Theorie schwer, manchmal direkt unmöglich. Und diesem Mangel an theoretischen Kenntnissen ist so mancher Rückschlag in der Bewegung zuzuschreiben. Dieser führt nur zu oft zur Ausserachtlassung der Grundsätze in der Bewegung, damit zu einer Hascherei nach Augenblickserfolgen, welche früher oder später fast stets in das Gegenteil umschlagen. Die Schuld daran sucht man dann gewöhnlich überall, nur nicht da, wo sie ist.

Doch nun zum Schlusse. Es ist für einen Arbeiter äusserst schwierig, wenn nicht unmöglich, sich eine lückenlose Kenntnis dieser Theorie anzueignen, dieselbe vollständig zu beherrschen. Und Schreiber dieser Zeilen bildet sich keineswegs ein, sich so weit aufgeschwungen zu haben. Aber wer nur das A B C derselben erfasst, sich die Grundzüge derselben angeeignet hat und dieselben vorurteilslos zu prüfen vermag, der wird von der Notwendigkeit der Anwendung der Theorie auf die Praxis überzeugt sein.

Die sozialistische Theorie als wertlos für die Praxis bezeichnen, heisst nichts anderes, als das Lebenswerk der grossen Sozialisten Marx und Engels für nutzlos zu erklären. Nur «grössere Geister» vermögen es, so etwas fertig zu bringen.
A. W. (Basel.)



Die Entwicklung des Arbeiterinnenschutzes in England und seine Lehren für die Gegenwart und die Zukunft.

Schon jetzt müssen in allen kriegführenden Ländern infolge des Einrückens eines grossen Teils der arbeitenden männlichen Bevölkerung zum Frontdienst die Frauen an ihre Stelle treten. Leider werden nicht alle, die zur Front abgingen, gesund und arbeitsfähig zurückkehren. Ein Teil davon wird auf den Schlachtfeldern fallen, andere wieder werden als arbeitsunfähige Krüppel zurückkehren. Daraus wird sich die Notwendigkeit ergeben, dass viele Frauen an die Stelle der Männer treten werden. Diese Verschiebung in der Zusammensetzung der Arbeiterklasse durch die Vermehrung der Frauenarbeit birgt in sich grosse Gefahren für die Gestaltung der Lage der Arbeiterschaft in der Zukunft. Da die Frauen viel nachgiebiger und schwerer zu organisieren sind als die Männer, ist eine allgemeine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen zu befürchten. Je geringer die Aussichten bestehen, dass die Frauen durch die gewerkschaftliche Organisation ihre Lage zu bessern verstehen werden, desto grössere Bedeutung erlangt dann das Problem des Arbeiterinnenschutzes. Abgesehen davon, dass der Arbeiterinnenschutz imstande ist, die Ausbeutung der Frauenarbeit in be-